

Überbetriebliche Ausbildung im Gesundheitshandwerk: Innovative Konzepte für den Transformationsprozess am dritten Lernort

Autorinnen: Marie Wagner, Birgit Schneider, Christiane Köhlmann-Eckel
(Bundesinstitut für Berufsbildung, Arbeitsbereich 4.3 „Überbetriebliche
Berufsbildungsstätten“)

Das Gesundheitshandwerk stellt durch die Versorgung mit individuellen und beratungsintensiven Medizinprodukten und Dienstleistungen die Schnittstelle zwischen Mensch und Technik dar (Arbeitsgemeinschaft der Verbände der Gesundheitshandwerke im ZDH, 2018). Die Berufe Augenoptiker/-in, Hörakustiker/-in, Orthopädietechniker/-in, Orthopädieschuhmacher/-in und Zahntechniker/-in verzeichnen deutschlandweit knapp 20.000 Auszubildende in etwa 35.000 Betrieben (Arbeitsgemeinschaft der Verbände der Gesundheitshandwerke im ZDH, 2024). Die Digitalisierung wird in diesen Berufen seit längerem vorangetrieben und auch die Gestaltung der Ausbildung befindet sich in einem Transformationsprozess (Friedrich, 2024). Jede innovative Gestaltung der betrieblichen Ausbildung muss die berufliche Handlungsfähigkeit in den Mittelpunkt stellen und erfordert Konzepte, die die komplexe Prozesskette abbilden, die aufgrund der digitalen Transformation entstehen (Diettrich et al., 2021).

Überbetriebliche Berufsbildungsstätten (ÜBS) unterstützen die betriebliche Ausbildung, insbesondere für kleine und mittlere Unternehmen. Dabei nimmt die überbetriebliche Ausbildung (ÜBA) einen besonderen Stellenwert in der Entwicklung beruflicher Handlungskompetenz der Auszubildenden ein (Ekert et al., i. E.). Die ÜBA bietet Möglichkeiten für innovative Gestaltungsansätze, um die Lernenden z. B. an neue berufsspezifische Technologien heranzuführen. Auch für das Gesundheitshandwerk werden, unterstützt durch die vom BMBF-geförderte „Initiative für eine exzellente überbetriebliche Ausbildung (INex-ÜBA)“, Konzepte erarbeitet, um die digitale Transformation zu ermöglichen (BMBF, 2023). Schwerpunkte werden darin gelegt auf Lernortkooperationen; die Qualifizierung des Ausbildungspersonals; die Entwicklung von Simulatoren für das gefahrensensible, praktische Erlernen von Handlungen an Patienten/Patientinnen bzw. Kunden/Kundinnen; und das Einbinden zukunftsorientierter Technologien aus den Berufen in innovative Lehr-Lernkonzepte.

Zielsetzung des Beitrags ist es, die Potentiale der ÜBA im Gesundheitshandwerk zur Entwicklung beruflicher Handlungsfähigkeit aufzuzeigen. Zudem sollen die innovativen Gestaltungsansätze, die die überbetrieblichen Ausbildungsstätten in Förderprogrammen entwickeln, sowie die Herausforderungen bei der praktischen Umsetzung, in den Diskurs der Berufsbildungsforschung eingebracht werden.

Literaturverzeichnis:

Arbeitsgemeinschaft der Verbände der Gesundheitshandwerke im ZDH (Hrsg.) (2018). *Die Gesundheitshandwerke. Schnittstelle zwischen Technik und Mensch im Zeitalter der Digitalisierung*. Berlin: Zentralverband des deutschen Handwerks.

- Arbeitsgemeinschaft der Verbände der Gesundheitshandwerke im ZDH (Hrsg.) (2024). *Positionspapier der Arbeitsgemeinschaft Gesundheitshandwerke*. Berlin: Das Handwerk.
- Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) (2023). Richtlinie zur Förderung von Projekten zum Thema „Initiative für eine exzellente überbetriebliche Ausbildung (INex-ÜBA)“. Vom 19. Juli 2023.
- Diettrich, A., Faßhauer, U. & Kohl, M. (2021). Betriebliches Lernen gestalten – Konsequenzen von Digitalisierung und neuen Arbeitsformen für das betriebliche Bildungspersonal. In M. Kohl, A. Diettrich & U. Faßhauer (Hrsg.), *Berichte zur beruflichen Bildung: Bd. 28. „Neue Normalität“ betrieblichen Lernens gestalten: Konsequenzen von Digitalisierung und neuen Arbeitsformen für das Bildungspersonal* (1. Auflage 2021, S. 17–33). Verlag Barbara Budrich.
- Ekert, S., Otto, K., Hasse, C. (i. E.). Endbericht Sonderprogramm ÜBS-Digitalisierung (Phase II) Begleitende Evaluation der Förderung von Digitalisierung in überbetrieblichen Berufsbildungsstätten (ÜBS) und Kompetenzzentren [unveröffentlicht].
- Friedrich, M. (2024). *Datenreport zum Berufsbildungsbericht 2024: Informationen und Analysen zur Entwicklung der beruflichen Bildung* (1. Auflage). Bonn: Bundesinstitut für Berufsbildung.